

Adler.
Kaiser-
Pano-
rama.
2. Gylus.
1870/71.
gens 10 Uhr
10 Uhr.
inder 15 Pf.
Markt
asse zu haben.
enkaße
Sgehäufen
ehrlinge.
che
ammlung
9. Novbr.,
Uhr,
Herrn Borg-
dnung:
Vorstandes.
ffenrevisoren.
Vorstand.
ngereim.
en 7. Nov.,
Uhr,
der Casino-
ast.
ert,
rstellung
anz.
r Vorstand.
arter
oose
lofole).
00 M. baar.
25 M.
November.
euer
-oose
arf.
erwinne,
otterie
s. Dezbr.
1 M.
7.
otterie
eutschen Vereine
s Streuz.
00 000, 75 000,
u. f. w.
el
d & Co.
ildung durch
Untericht in
hrung
eochel-Lehra,
isch Sprache
atratoren. Vor-
e u. Lehrbr.
ur Durchsicht
eils-Lehr-In-
enstern,
obstrasse 37.
ekannte
dwell-Watte
eils-Dei
rprodukt),
ittlich = rheuma-
en seit einem
alter unüber-
bewährt, von
Autoritäten
und vorordnet,
ebailen u. G.
e, Silber-Me-
reelona 1888 u.
u. Stutgart
ind für Witten
n bei
l Pipo.
ld Johannis-
frage 18,
und Antheile.
s 4. Nov.
übertrauf.

Märkisches Tageblatt



General-Anzeiger
für Witten und Umgegend.

Erstein täglich mit Ausnahme der Sonn- und
Feiertage.
Insertionen werden die 7 gespaltene Zeile mit
10 Pf. berechnet.

verbunden mit dem

Abonnementspreis (incl. der Frachtkosten)
„Märkisches 6-Mon.“: 1.80 Mark vierteljährlich,
monatlich 60 Pf. Bezahlung durch die Post.
Bei Abnahme auf der Post incl. Beleggeld 2.20 Mk.

Was da kommen kann.

Es ist bei Besprechung der hohen Brodform-
preise mehrfach schon darauf hingewiesen worden,
dass, wenn wir in diesem Winter und in der Zeit
bis zur nächsten Ernte theure Lebensmittelpreise in
Folge des vielfach ungünstigen Ernteausfalles haben
werden, für das nächste Jahr doch kaum sehr
niedrige Preise zu erwarten sein werden, selbst dann
nicht, wenn die Ernte eine günstige sein wird pro
1892. Die Gründe dafür sind ganz einfach darin
zu suchen, dass die Vorräthe an Getreide, welche
heute vorhanden sind, bis zum Sommer 1892 so
gründlich aufgebraucht werden, dass man von allen
Seiten über die neue Ernte herfallen wird, dass
man sich auch bestreben wird, die geleerten Korn-
magazine und Vorrathskammern wieder zu füllen.
Was in diesem Jahre sich weniger an Getreidefrüchten
ergeben, kann nicht sobald ersetzt werden. Man
denke doch nur einmal daran, was an Saatfrucht
gebraucht werden wird, man denke nur daran, dass
verschiedentlich, in Russland jedenfalls sehr weite
Gebiete, für nächstes Jahr unbebaut bleiben werden,
weil das herrschende Elend die russischen Bauern
zu demoralisiren beginnt. Aber auch da, wo in
Russland eine Bestellung der Acker schon statt-
gefunden hat, zeigen sich ungünstige Symptome, und
es ist bestimmt zu erwarten, dass das Kornland
Russland im kommenden Jahre auch bei günstiger
Ernte nicht das liefern wird, was in einem regulären
Jahre erwartet wird. Russland ist heute für den
Kornmarkt und den Kornpreis in Europa noch von
recht großer Bedeutung. Es ist wohl zu wünschen,
dass man sich in dieser Beziehung vom Czarreiche
emanzipirt, aber es kann doch auch nicht langen
Zweifeln unterliegen, dass sich eine solche Emanzi-
pation nicht in einem oder zwei, drei Jahren voll-
führen lassen wird. Dass die Kornpreise bei uns
in Folge und unter Einwirkung des russischen
Kornausfuhrverbotes ganz erheblich höhere, als
sonst, sind, ist Thatsache, und allein mit den That-
sachen haben wir zu rechnen. An das Koggen-
Ausfuhrverbot dieses Jahres hat man anfänglich
bei uns durchaus nicht glauben wollen, und als
es erlassen war, da dachte man auf eine baldige
Wiederaufhebung, weil es klar zu Tage lag, dass
die Russen sich ins eigene Fleisch schneiden.
Aber das Verbot ist trotzdem aufrecht er-
halten, es wird sogar noch erweitert werden, in-
dem die Ausfuhr noch weiterer Arten von Getreide-
früchten aus Russland für unstatthaft erklärt werden
wird. Wir haben weiter vorn schon als in hohem
Maße wahrscheinlich gekennzeichnet, dass die nächst-
jährige russische Ernte, wenn auch nicht so schlecht,
wie in diesem Jahre, doch keine solche sein werde,
welche einen vollen Ertrag ergibt. Wer will denn
nun sagen, ob das heutige Ausfuhrverbot für
Koggen von der Petersburger Regierung nicht zu
einem dauernden gemacht werden wird? Man soll
nicht sagen, dazu liege kein Grund vor, man soll
auch nicht sagen, die russische Landwirthschaft werde
dadurch ruinirt werden. Der Czar ordnet Alles
seiner persönlichen Politik unter, und dass an der
Neua der Zug dem Deutsche Reich nicht günstig
gestimmt ist, liegt klar zu Tage. Der Czar würde
andernfalls zum Mindesten dem Deutschen Kaiser
den diesem schuldigen Höflichkeitsehrerblick ganz sicher
abgestattet haben. Wir rechnen also, und müssen
sehr stark damit rechnen, dass wir im kommenden
Jahre auch keinen Ueberfluss an Brodfrucht haben
werden, wir müssen daran denken, dass Mangel
aller vorhandenen Vorräthe schon eine Mittelernie-
rung der Preise hervorrufen kann. Spielt
Russland dann noch einen Trumpf aus, dann
können die Preise noch drückender werden, als in
diesem Jahre. Daran wollen wir bei Zeiten denken
und uns nicht über unerfreuliche Möglichkeiten hin-
wegtäuschen. Zu dem Zweck aber muss auch bei
bei Zeiten an wirksame Gegenmaßregeln gedacht
werden, also an eine derartige Stellung unserer
Landwirthschaft, und an eine Erhaltung dieser
Stellung, welche uns darauf rechnen lässt, nach
und nach die russische Kornzufuhr entbehren zu
können.

Rundschau.

* Die „Berl. Pol. Nachr.“ schreiben heute: „Der
Angriff, welchen ein Blatt des äußersten Rechts
aus Anlass des kaiserlichen Handschreibens in Sachen
des Prozesses Heinke gegen den Minister des
Innern zu richten für gut befunden hat, giebt
die Veranlassung, daran zu erinnern, welchen ent-
scheidenden Werth gerade Minister Herrfurth auf die
kräftige und energische Wahrnehmung des Sicher-
heitsdienstes legt. Auf die Durchführung des so ge-
nannten Polizeikostengesetzes wird von ihm nicht
bloß im Interesse ausgleichender Gerechtigkeit zwi-
schen denjenigen Städten, welche die Kosten der Po-

liceiverwaltung jetzt allein tragen, und denjenigen,
für welche der Staat bisher den Löwenanteil an
diesen Kosten trägt, so entschiedenes Gewicht gelegt,
sondern in dem gleichen Maße, weil dadurch die
finanzielle Möglichkeit einer tüchtigen und wirksamen
Organisation der Sicherheitspolizei im Allgemeinen
und in den Städten mit königlicher Polizei im Be-
sonderen sich eröffnet. Dies gilt insbesondere auch
von Berlin, wo in Verbindung mit einer namhaften
Verstärkung des Exekutivpolizeipersonals die Neuor-
ganisation des Nachwachstums auf rein sicherheits-
polizeilicher Grundlage und im engsten Anschluß an
die Schutzmannschaft geplant wird. Eine weitere
Förderung würde der Sicherheit der Residenzstadt
durch eine wesentliche Verstärkung der Gensdar-
merie in den Vororten, welche für die Sicherheit
der Stadt selbst befallend von der größten Be-
deutung ist, zu Theil werden. Daß mit der kräf-
tigeren Organisation der Sicherheitspolizei eine we-
sentliche Erweiterung des Selbstverwaltungsrechts
der Städte auf dem Gebiete der Wohlfahrts- oder
wie man nach Lorenz v. Stein anders es bezeichnet,
der Verwaltungspolizei geplant wird, ist bereits
anderweitig angedeutet. Es ist begründete Hoffnung
zu der Annahme vorhanden, daß die der Durch-
führung dieser prinzipiellen Auffassung entgegenste-
henden praktischen Schwierigkeiten sich in der Haupt-
sache werden überwinden lassen.“

* Bei der zweiten Verathung des Marineetats
für das laufende Jahr im Reichstage wurde u. a.
darauf hingewiesen, daß es sich empfehle, eine Ver-
mehrung unserer gegenwärtigen Einrichtung bei der
Feststellung der Konstruktionskosten für
die neu zu erbauenden Kriegsschiffe
eintreten zu lassen. Es wurde dabei auf das Bei-
spiel Frankreichs verwiesen, welches eine freie Kon-
kurrenz der Ingenieure bei der Anarbeitung dieser
Konstruktionskosten zuläßt, sowie auf dasjenige von
England, wo vor der Entscheidung über die zu
wählende Konstruktion die Vorlagen der Chefkon-
struktoren der Marine der freien Kritik unterbreitet
werden. In Deutschland lag bisher die konstruktive
Behandlung der Schiffe in den Händen des Chef-
konstruktors der Marine. Dem Vernehmen nach
soll es nun im Plan liegen, der im Reichstage
gegebenen Anregung insoweit Folge zu geben, als
bezüglich der Bearbeitung der Schiffbauprojekte ein
Konkurrenzverfahren künftig zugelassen werden soll.
Auch soll künftig Vorseorge getroffen werden, daß
bei Fortsetzungen von ersten Bauarbeiten für Schiffe
für die Verathungen im Bundesrathe und Reichs-
tage ausgearbeitete Bauprojekte und Kostenanschläge
bereit gehalten werden können. Selbstverständlich
sind diese Neuerungen nicht ohne Kosten durchzu-
zuführen. Die eingegangenen Konkurrenzentwürfe
müssen geprüft werden, für die Prämierung und den
Ankauf von Bauprojekten müssen Gelder zur Ver-
fügung stehen u. f. w. Es wird denn auch die
Einführung der Neuerung von der Bewilligung der
für dieselbe notwendigen Mittel durch Bundesrath und
Reichstag abhängen.

* In einigen Blättern wird gegenwärtig über
die Frage des Verfügungsrechts der In-
validitäts- und Altersversicherungs-
anstalten bezüglich der ihnen durch den Verkauf
der Beitragsmarken zugeflossenen Geldbeträge be-
stritten. Den Anstalten steht ein unbedingtes Ver-
fügungsrecht auf diesem Gebiete nicht zu, vielmehr
sind im Geheke genau die Grenzen gezogen, inner-
halb deren sie sich bei der Anlage ihres Vermögens
zu bewegen haben. Zunächst ist ihnen vorgeschrieben,
dass sie gehalten sind, verfügbare Gelder in öffentl.
Sparkassen oder wie Gelder bevormundeter Personen
und subsidiär in Reichs- oder Staats- oder von
Reich bezw. Staat garantierten Papieren, oder end-
lich in kommunalen Schuldverschreibungen anzulegen.
In dieser Beziehung sind die Versicherungsanstalten
genau so gestellt wie die Berufsgenossenschaften.
Da jedoch vorausgesetzt war, daß ihre Vermögens-
bestände einen weit größeren Umfang als die der
Berufsgenossenschaften annehmen würden, so wurde
im Geheke der Anlagekreis für die Versicherungs-
anstalten noch etwas erweitert. Danach dürfen sie
einen Theil des Anlagevermögens, allerdings nicht
mehr wie den vierten, auch in anderen Papieren
oder in Grundstücken anlegen. Zu dieser Anlage
bedarf es jedoch einer Einwilligung des Kommunal-
verbandes oder der Centralbehörde des Bundes-
staates, für welche die Versicherungsanstalten er-
richtet sind, oder bei gemeinsamen Anstalten des
Bundesraths. Sowie über die allgemeinen Vor-
schriften. Nun hat sich der Streit auch um die
besondere Frage gedreht, ob die Versicherungsan-
stalten befugt seien, Theile ihres Vermögens in
Arbeiterwohnhäusern anzulegen. Diese Frage muß
unter der oben angeführten Einschränkung und unter
der Voraussetzung der Einwilligung der bezeichneten

Organe bejaht werden, schreiben die „Berl. Pol.
Nachr.“. Die Motive, welche seiner Zeit von den
verbündeten Regierungen dem Entwurf eines In-
validitäts- und Altersversicherungsgegesetzes beigegeben
waren, sprechen ausdrücklich davon, daß bei der den
Berufsgenossenschaften hinausgehenden Befugnis zunächst
die Erwerbungen von Immobilien in Betracht
kommen und daß man dabei beispielsweise an den
Bau oder die Erwerbungen von Arbeiterwohnungen
für Rechnung der Versicherungsanstalten denken
könne. Durch das Gesetz sind demnach die Ver-
sicherungsanstalten durchaus nicht an der Anlage
eines Theiles ihres Vermögensbestandes in Arbeiter-
wohngebäuden gehindert, wenn der Kommunalverband
oder die Centralbehörde des Staates oder der
Bundesrath dazu ihre Einwilligung geben.

* Die französischen Kolonialbehörden gehen jetzt
mit allem Ernst und Eifer an die vom Pariser
Handelsministerium zur Pflicht gemachte Errichtung
von Handelsmuseen in den auswärtigen Besitzungen
der Republik. Dieselben verfolgen wie die analogen
Einrichtungen der anderen Staaten den Zweck, dem
Export der heimischen Industrie neue überseeische
Abzählmärkte zu eröffnen, weshalb seitens der fran-
zösischen Regierung auch keine Mühe gescheut wird,
sowohl den Kolonisten als den französischen In-
dustriellen das Studium resp. die Besichtigung der
Handelsmuseen sich angelegen sein zu lassen. Wenn
auch dieses Unternehmen, wie so viele frühere Ver-
suche, zwischen Frankreich und seinen Kolonien einen
organischen wirtschaftlichen Zusammenhang herzu-
stellen, mißlänge, oder nur von partiellem Erfolge
begleitet sein sollte, so dürfte damit endgiltig be-
wiesen sein, daß die französische Industrie auf dem
Weltmarkt dem Wettbewerb der konkurrierenden
Rivalen, in erster Linie der deutschen und der eng-
lischen, selbst unter ausnahmsweise günstigen Be-
dingungen nicht gewachsen ist.

h Ueber den Zustand der Nothleidenden
nach Petersburg wird uns aus Petersburg
gemeldet: Daß den für die Bevölkerung der Noth-
leidenden um 80 Prozent herabgesetzten Eisen-
bahnfahrtspreisen beginnt sich ein starker Zustrom
der bäuerlichen Bevölkerung aus dem Innern des
Reiches nach Petersburg zu entwickeln. Viele der
Bauern aus dem Saratowschen, Samaraschen
u. f. w. sehen ihr „Bitter“ zum ersten Mal im Leben
und sind gewöhnlich von den hier empfangenen
Eindrücken geradezu wie vor den Kopf geschlagen.
Nach den unklaren Vorstellungen der guten Leute
leben in Petersburg nur Millionäre, und nun be-
gegnet ihnen hier auf Schritt und Tritt Gestalten,
ebenso abgeriffen wie sie, ebenso nothleidend wie
sie, wenn nicht in einem noch höheren Grade. Das
macht auf die Anzügler natürlich einen sehr
deprimirenden Eindruck, aber ihre Präntationen, mit
denen sie hergekommen, wollen sie trotzdem nicht
aufgeben. Diese Nothleidenden haben eine ganz
übertriebene hohe Meinung von sich; sie sind über-
zeugt, daß auf Grund der Mängel der Verhältnisse
sind, ihnen zu helfen, und wenn sie einwilligen, für
das empfangene Geld auch etwas zu arbeiten, so
rechnen sie das einem als die größte Lebens-
würdigkeit ihrerseits an. Dabei sind sie träge bei
der ihnen übertragenen Arbeit und kommen, wenn
sie Vorzusch erhalten haben, vielfach nicht wieder.
Es wird eine harte Mühe der Regierungs-
institutionen sein, die unwillkürlichen Massen freundlich
aber mit der entschiedensten Energie darüber auf-
zuklären, daß sie auf Hilfe Seitens des Staates
und der Gesellschaft nur dann rechnen können, wenn
sie die ihnen gebotenen Arbeitsgelegenheiten voll
und ganz ausnützen. Unter solchen Verhältnissen
werden zahlreiche Stimmen laut, welche verlangen,
daß auch alle Spenden Seitens der Privatwohl-
thätigkeit sich in den Händen der Regierung kon-
zentriren, die nicht nur in der Lage ist, die Repara-
tur derselben auf die einzelnen nothleidenden
Kreise am Gerechtigen und Zweckmäßigen zu be-
werthstellen, sondern auch durch ihre örtlichen Ver-
waltungsorgane allgemeinnützige Arbeiten ins Leben
rufen kann, deren Ableistung als conditio sine qua
non für die Erhaltung von Unterthütungen gestellt
werden müßte.

Deutsches Reich.

bpn-Berlin, 2. Nov. Der Kaiser unternahm heute
Morgen einen Spazierritt in die Umgebung von Pots-
dam, arbeitete demnach mit dem Chef des Civilcabinets
und nahm die laufenden Vorträge des Marineressorts
entgegen. Den Rest des Tages verlebte der Monarch im
Neuen Palais.
— In Anwesenheit des Kaisers wurde gestern Nach-
mittag der von der Stadt dem Kaiser gewidmete Brunnen
auf dem Schloßplatz enthüllt. Der Kaiser gratulirte dem
Oberbürgermeister v. Jordanbeck nachträglich herzlich zu
seinem 70. Geburtstag. Die Ansprache v. Jordanbecks

beantwortend, rühmte er dessen erfolgreiche Amtsbüthigkeit,
ihre weitere lange Dauer wünschend; er sei als geborener
Berliner besonders über den neuen Schmuck Berlins er-
freut. Der Kaiser gab dem Brunnen den Namen Schloß-
brunnen. In einem Gespräch mit dem Stadtbaurath
Hobrecht bekundete der Kaiser lebhaftes Interesse für die
städtischen Angelegenheiten.

— In Betreff der Durchreise des Czaren durch
Dachau soll die nachfolgende, von der D. A. B. be-
richtete Thatsache nicht unerwähnt bleiben: Schon über
1 1/2 Stunde vor Ankunft des Czaren wurde von dem
anwesenden, mit scharfen Batonen versehenen Militär
der Bahnhof und die Ueberränge abgeperrt; auch die
auf der Weichsel durchfahrenden Kähne mußten vor den
Brücken anhalten. Für einen Schiffer aus Bromberg,
der der Weichsel des Postens, seinen Kahn anzuhalten,
nicht sofort nachkam, hätte dies verhängnisvoll werden
können, da der Soldat auf ihn Feuer abgab, zum Glück
ohne zu treffen.

a Berlin, 2. Nov. Der Generalleutnant Prinz Al-
bert von Sachsen-Altenburg ist dem Vernehmen
nach à la suite der Armee gestellt worden; als sein Nach-
folger im Kommando der 3. Garde-Kavallerie-Brigade
wird der Oberst von Kose 1. Garde-Dräger-Regiment
„Königin von Großbritannien und Irland“ genannt.

— In unterrichteten Kreisen glaubt man, daß die in
den nächsten Reichstagsausgaben zum Zwecke der Verbesse-
rung und Ergänzung des Artilleriematerials, insbe-
sondere also, wie gemeldet, für die Einführung eines
Einheitsgeschosses für die Feld-Artillerie, den Betrag von
110 Millionen Mark angefordert werden oder knapp über-
schreiten dürfte. Die Deckung dieser Forderung soll im
Wege der Anleihe erfolgen. Wie man hört, liegt der
Ministerrat bereits dem Reichstagspräsidenten vor und dürfte
nunmehr bald dem Bundesrathe zugehen. (R. 3.)

— Auf 120 Millionen Mark beziffert die „N. A. A.“
Sta. die erst 180 Millionen gekostet, die neue Militär-
forderung an den Reichstag. Es wird wohl noch etwas
heruntergehen.

bpa-Berlin, 2. Nov. Heute hat die Sitzung des
preussischen Staatsministeriums stattgefunden.

a Berlin, 2. November. In einem rheinischen Blatte,
das im Allgemeinen unseren kolonialpolitischen Betre-
bungen durchaus sympathisch und verständnisvoll gegen-
über steht, ist angeregt worden, daß für unsere Kolonien
eine kleine eigene Schutztruppe in Stärke von zwei
bis drei Kompagnien organisiert werden möge; dieselbe
würde nicht dauernd in Ost- oder Westafrika stationirt
werden sollen, sondern je nach Bedürfnis dahin dirigirt
werden, wo sich nach Lage der Verhältnisse ihre Eingriffe
als notwendig erweisen würde.
Ein solcher Vorschlag hat, wie wir mittheilen ver-
mögen, auf Unterthütungen bei der Kolonialabtheilung des
Auswärtigen Amtes nicht zu rechnen. Die Erfahrungen,
welche man bisher innerhalb unserer Schutztruppe ge-
macht hat, haben zur Genüge bewiesen, daß die Verwen-
dung von Europäern als Mannschaften der Schutztruppe
durchaus unratthaft erscheint. Solche sind einmal den
großen Anstrengungen der Wärme für die Dauer nicht
gewachsen und besitzen fernerhin meistens nicht die Wider-
standsfähigkeit gegen die verderblichen Einflüsse des Kli-
mas, welche den Eingeborenen eigen ist. Die Verwen-
dung unserer Marineangehörigen zur Niederdrückung
des Aufstandes in Ostafrika im Jahre 1890 hat hierfür
den unüberleglichen Beweis erbracht. Man würde,
wenn man den angeregten Vorschlägen Rechnung trüge,
nichts als ein ambulantes Lazareth schaffen und die Ak-
tionsfähigkeit unserer Schutztruppe durch eine numerisch
größere Verwendung von Europäern eher vermindern als
vergrößern.

— Von dem Privatdozenten von den Steinen in Mar-
burg, welcher mit Emin Pascha in vertraulichem
Briefwechsel gestanden, wird der „Nat. Sta.“ mitgetheilt,
Emin Pascha wolle wahrscheinlich aber durch Afrika
nach Kamerun ziehen, also nicht in seine frühere Provinz
zurückkehren. Andeutungen in dieser Richtung hat der
Pascha bereits gemacht.

— Es scheint nun nicht mehr zweifelhaft, daß die
nächste Tagung des preussischen Landtags sich mit der
vielerörterten Materie der Verwendung des Welfen-
fonds zu befassen haben wird. Wie sehr bestimmt ver-
lautet, soll im Etat des Auswärtigen Amtes unter dem
Titel „Geheime Ausgaben“ an Stelle der bisherigen Post
von 48 000 Mark der Betrag von 500 000 Mark ein-
gestellt werden.

— Seit dem 1. Oktober 1890 bis einschließlich Sep-
tember 1891 sind in Berlin die Breite im Großhandel
für Rindfleisch von 101,10 M. für 1 Doppelpennier auf
83,90 M. für Kalbfleisch von 112,20 M. auf 99,60 M.,
für Schweinefleisch von 116,90 M. auf 109 M. zurück-
gegangen, während der Preis für Hammelfleisch von
95,30 M. auf 97,30 M. gestiegen ist; Hammelfleisch kostete
im Juni 103,90 M., im Juli 104,90 M. und im August
sogar 105,20 M.

— Aus dem kaiserlichen Civilcabinet ist dem Vor-
stande der Baugesellschaft „Eigenhaus“ in
Berlin, welche die Errichtung von Arbeiterhäusern er-
strebt, ein Anerkennungsdiplom zugegangen. Der Kaiser,
welcher schon 2 Häuser von der Gesellschaft erworben
hat, theilt die Freude darüber und hofft, daß auch weitere
Kreise dem Unternehmen ihr warmes Interesse entgegen-
bringen werden.

— Der Kampf gegen die Prostitution dürfte
auch den Reichstag beschäftigen. Es wird angekündigt,
daß die Regierung eine Verhärterung des Ruppel-
Paragraphe (180) beantragen wolle; außerdem liegt
eine Eingabe der vereinigten Sittlichkeits-Vereine vor,
in welcher eine Aenderung des Strafgesetzbuches dahin ver-
langt wird, daß künftig gegen gewohnheitsmäßige Zuhälter
auch auf Ueberweisung in die Landespolizeibehörde soll
erkannt werden dürfen, was die Verbringung ins Arbeits-
haus zur Folge haben würde.

— Die überseeische Auswanderung aus dem
Deutschen Reich über deutsche Häfen, Antwerpen, Rotterdam
und Amsterdam betrug im Sept. 1891: 9997, von
Jan. bis Sept.: 90 607.

— In einem von Herrn Wilhelm Werner redigirten
und verlegten Flugblatt werden die Sozialdemokraten zu
dem Sonntag den 8. d. s. Vormittags 10 Uhr, statt-
findenden konstituierenden Versammlung des Vereins

machte, nicht befehlige werde, dann händen wir am Ende der Dinge. Wir würden innerlich verkommen und die Weltgeschichte lehrte, daß wir dann auch äußerlich verkommen würden. Das dürfte nicht sein. Wir wollen uns in unsern Kindern ein freies Vaterland hinterlassen, wie unsere Vorfahren auch gethan haben. Haben wir uns auch einmal geteilt (1848) und haben wir dafür die furchtbare Knechtschaft auch getragen: Deutschland darf deshalb doch nicht untergehen. Sollten wir untergehen, so wäre dies nur ein Zeichen gegenüber einer kraftvollen Nation mit den Waffen in der Hand. Aber die Kasse, die uns bekämpft, darf uns nicht unterdrücken. Dem Reider wurde lebhafter Beifall zu Theil.

Gevelsberg, 1. Nov. (Feuer.) Gestern Nachmittag 5 Uhr entzündete sich ein unangelegter Haufen auf dem Bodenraum im Hause des Messerschmiedes Schöff in der sogenannten „alten Backershaus“ Feuer. Auf das Gelaute der Brandglocken eilte die Bürger- und die Freiwillige Feuerwehr zum Brandhelfe und wurde hier zum ersten Male beim Feuer ein Hydrant der Wasserleitung in Thätigkeit gesetzt. Trotz des niedrigen Wasserstandes funktionirte derselbe sehr gut, jedoch nur der Dachstuhl des Gebäudes, welches in der Weisfällischen Provinzial-Feuer-Gesellschaft versichert war, zerstört wurde. Das Mobiliar wurde in Sicherheit gebracht.

Verdoh, 1. Nov. (Billiges Fleisch.) Wie an anderen Orten, so hat auch hier nunmehr eine Arbeiter-Versammlung behufs gemeinsamer Bezugs von billigerem Fleisch, Brod und Kartoffeln stattgefunden; eine demnächstige öffentliche Versammlung wird das Weitere veranlassen.

Anna, 31. Okt. (Erwisch.) In vergangener Nacht gegen 2 Uhr gelang es der Nachtwache der Gewerkschaft Königsborn einen gefährlichen Einbrecher auf frischer That abzufassen. Zur genannten Zeit bemerkten die beiden Nachtwächter im Gehöft Stute zu Königsborn Licht, was den beiden war zu verdächtiger vorkam, als sich eine Person in dem Zimmer hin und her bewegte und Wäschegegenstände zum Fenster hinaus auf den Hof warf. Als der Einbrecher die Beamten bemerkte, warf er dem ihm zunächst stehenden Beamten die brennende Lampe ins Gesicht und bedrohte die Beamten mit einem langen Messer. In dem Verwirrtsein wurde der Arbeiter Franz Röhr aus Seebalden erschossen, welcher bereits mehrfach wegen Tethabils verurteilt ist und erst vor einem Jahre aus dem Gefängnis entlassen war. Derselbe war durch ein Fenster in das Haus gestiegen, hatte jedoch die Hausthür geöffnet und schon eine Menge Wäsche und Kleiderstücke aus dem Hause geschleift.

S. Hamm, 3. Nov. (Evangel. Bund.) Die zweite Generalversammlung des Westfälischen Hauptvereins des Evangel. Bundes findet am Sonntag den 15. und Montag den 16. November hierorts statt. Der Festgottesdienst wird am Sonntag Nachmittag um 5 Uhr in der großen Kirche abgehalten werden. Die festliche Nachversammlung im Lutherhaus beginnt um 8 Uhr. In der letzteren werden drei Ansprachen über reformatorische Thematika gehalten. Die Ansprachen werden ausgeführt durch Gerson und Wolmannsdorfer. Montag den 16. November, von 10 bis 12 Uhr am im Lutherhaus Generalversammlung. Nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten werden zwei Vorträge gehalten. Mittags 1 Uhr Festmahl im „Grafen von der Mark“ (2. M.). Auswärtige Gäste, welche Privatlogis wünschen, wollen sich zum 11. Nov. bei Herrn Ratior Josephson hierorts melden.

Weidenau, 2. Nov. (Die gewaltsame Tödtung des Kindes.) Die gewaltsame Tödtung des Kindes W. befindet sich zu wenig wie das Gericht, die Kindesmörderin nicht habe einen Selbstmordversuch unternommen. Letztere zeigt sich fortpächtig sinnlos und theilnahmslos und hat kein Bewußtsein ihrer Schuld.

Münster, 1. Nov. (Freisprechung.) Der Postkammer Rüdiger Weidenau von hier hat vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts unter der Anklage, im Juli d. J. einen von Jena nach Osnabrück gerichteten Geldbrief mit 24,000 Mark unterschlagen zu haben. Nach mehrwöchiger Verhandlung, in welcher über 20 Zeugen vernommen wurden, erfolgte Freisprechung des Angeklagten. Der Staatsanwalt hatte ein Jahr Gefängnis beantragt.

Osnabrück, 1. Nov. (Vermisch.) Seit Donnerstags ist ein hiesiges Mädchen jenseits von hier verschwunden. Dasselbe war fortgesetzt, um dem Vater das Mittagessen zur Nacht zu bringen. Man vernahmte, daß hier ein Verbrechen vorliegt.

Wormen, 1. Nov. (Ein nachahmenswerthen Versuch.) hat der Verein hiesiger Apotheker gefaßt. Darnach soll fortan wegen der sehr unangenehmen Gewerbebedingungen außer den Mitgliedern des Sanitätsvereins auch allen benachteiligten Apotheken, welche in hiesigen Verhältnissen leben, die ihnen verschriebene Arznei zu ermäßigtem Preise geliefert werden. Wo diese Ermäßigung angezeigt erscheint, wird der behandelnde Arzt auf dem

Rezept den erforderlichen Vermerk einbringen. Ganz sicher wird die arme Bevölkerung den Apothekern dafür im Stillen warmen Dank entgegenbringen.

Wormen, 2. November. (Eisenbahn-Unfall.) Gestern Abend gegen 8 Uhr entgleisten mehrere Wagen des von Osnabrück um diese Zeit an der Station Vermeerschen eintreffenden Personenzuges kurz vor der Einfahrt in den Bahnhof. Ein Passagier verstauchte eine Hand, sonst sind Verletzungen nicht vorgenommen.

Esersfeld, 2. November. (Spiel mit Feuer.) Gestern Nachmittag spielten an der Küstenbahnstraße eine Anzahl Jungen auf einem dem Fabrikantenmeister Dethleff gehörigen Möbelwagen. Wöhlisch kam einer der Jungen auf den unglücklichen Gedanken, das in dem Wagen liegende Stroh anzuzünden. Von den Flammen wurde der Wagen bald mit erregten und brannte bis auf die Eisenbahnsteig nieder. Der hierdurch entstandene Schaden ist kein geringer.

Düsseldorf, 2. Nov. (Teichener.) wurden gestern auf dem Hiesigebachkanal abermals in sechs Seiten amerikanische Schwed geschossen.

Esersfeld, 2. Nov. (Unfall.) Gestern Nachmittag rannte das Pferd eines Fuhrwerks in einen Zug der Lokalbahn Esersfeld-Nerdingen. Ein Hühnerhund wurde getödtet und die Frau des Wagenbesizers erheblich verletzt.

Osterfeld, 1. November. (Schwer verletzt.) Der junge Mann, Namens Sch., welcher am Montag Abend durch einen Revolververstoß verletzt wurde, befindet sich in sehr bedenklicher Lage. Die Kugel, welche durch das Ohr in den Kopf drang, hat sich, wie nunmehr festgestellt worden ist, unter der Stirnhaut festgesetzt. Der Herr Kreisphysikus von Düsseldorf war hier anwesend und soll gekümmert haben, daß die Kugel nur durch eine schwere Operation entfernt werden könne, bei welcher es auf Tod und Leben gebe.

Dinslaken, 31. Okt. (Brand.) Gestern Abend zwischen 7 und 8 Uhr brannte die am Eppinghovevortor gelegene Ladbau des Herrn de Jries. Untere freiwillige Feuerwehr war rasch zur Stelle, doch war weitere Gefahr nicht vorhanden, da die Fabrik vollständig frei liegt. Ueber die Entstehung des Brandes ist noch nichts bekannt.

Nachen, 2. Nov. (Mord.) Gestern Nachmittag ist zwischen Naaren und Nachen eine 49-jährige Bauersfrau ermordet worden. Sie wurde noch lebend aufgefunden; es war ihr ein Auge ausgeschlagen, der Unterleib zerhackt und die Zunge abgetrennt. Sie wurde in das hiesige Hospital gebracht, wo sie nachmittags starb.

Koblenz, 2. Nov. (Brandstiftung.) In verfloßener Nacht brach in Kugel-Koblenz wieder ein Feuer aus. Es ist das 5. Mal in Zeit von 3 Wochen. Das Feuer entzündete in dem Holzlager der Firma Douane und Albenhoven und griff mit rasender Schnelligkeit um sich, jedoch außer den großen Holzvorräten des Platzes auch noch ein nebenanliegendes Wohnmeisterwohnhaus niederbrannte. Das 5. Großfeuer in unsern neu eingemeindeten Stadttheile. Die Regierung hat die auf Ermittlung des Brandstifters ausgesetzte Belohnung von 600 Mark auf 1000 Mark erhöht.

Verlathen, 1. Nov. (Unfall.) Als man dieser Tage einen leeren Kleben aus Land bringen wollte, warf man denselben auf dem Nachen stehenden Schiffer ein Seil zu, jedoch so ungeschickt, daß sich die Leine dem Manne um den Hals schlang, daß er ins Wasser gerissen wurde und ertrank. Die Leiche ist noch nicht gefunden.

Vom Rhein, 2. Nov. (Der Wein.) ist dies Jahr schlecht geraten. Am meisten hatte das kalte, feuchte Wetter im Sommer den Weinbergen geschadet, die bereits im letzten Winter infolge des größten erheblichen gelitten hatten. Es wird deshalb in diesem Jahr, wie vom Rhein geschrieben wird, nur auf höchstens 1/3 bis 1/2, Herbst zu rechnen und der Wein von geringer Güte sein. Von den Feinden des Weinhandels hatte sich die Peronospora viticola sowie der Heu- und Sauerwurm auch in diesem Jahre gezeigt. Besonders stark trat die Peronospora in der Gegend von Elzville und von Vorch auf. In beiden Orten haben deshalb öffentliche Vorträge und Besprechungen über das Wesen und die Bekämpfung dieses Pilzes stattgefunden.

Schwurgerichts-Verhandlungen.

(Nachdruck verboten.)

2. Tagen, 2. November.

Vor dem heute begonnenen Schwurgericht wurde gegen den Schuhmachergesellen August Müller aus Witten verhandelt, der angeklagt ist, erstens im Jahre 1890 zu Witten den Sattlergehilfen Emil Groß mittelst gefährlichen Werkzeugs, einer Sattlersehere, vorzüglich feindselig mißhandelt und zweitens am 1. Juni d. J. es, ebenfalls zu Witten den Sattlergehilfen Ed. Spindelbrecher damit mit einer Sattlersehere körperlich verletzt zu haben.

hiesigen Richter mit den „Grüßungs“-Zeugnissen besonders freigütig sind, so haben die russischen Geschworenen reichlich Gelegenheit, ihre für jede Art Verleumdungs-Verbrechen längst sprichwörtlich gewordene Mäßigkeit mit einem gewissen Scherz des Rechts auszuüben.

Auf die vielen Worte folgt ein sensationeller Selbstmord. Eine reizende polnische Schachpielerin, Pauline Zamojska, eine der wenigen Künstlerinnen der hiesigen polnischen Gesellschaft im Yemetti-Theater, die einen großen und wohlverdienten Erfolg zu erlangen wußte, vergrößerte sich mit einer Schwindschmuggel, nachdem sie kurz vorher noch lustig zu Mittag gegessen und sich mit ihren Kollegen und Kolleginnen lachend unterhalten hat. Die Ursache dieses Selbstmordes soll eine furchtbare Liebesgeschichte bilden, die sich in Warschau, der Heimat der Selbstmörderin, abgespielt hat. Als Feld der traurigen Geschichte wird der jüngste Sprößling eines oberösterreichischen Magnatenbaues bezeichnet. Die stolze aristokratische Familie wollte von einer Heirat des reichen Majoratssohns mit der armen Schachpielerin nichts wissen. Der junge Mann beschloß, weder Kraft noch List, dem Willen seiner Eltern zu trotzen, und so blieb der unglückliche, kaum 20-jährige verheiratete Künstler nichts Anderes übrig, als ein frühzeitiges Ende zu suchen, wie das in ähnlichen Fällen ja schon so Manche vor ihr gethan und noch ihr noch thun wird.

Kast ebenso viel als von dieser Liebesgeschichte wird jetzt in Petersburg von einem Gedramma gesprochen, wie es der geistreiche französische Dichter nicht paarender erfinden könnte.

Der zweite Direktor der Petersburger Diskontobank, Herr Scherchewsky, ein geachteter Mann in den besten Jahren, hat vor einigen Jahren eine junge und schöne Glaubensgenossin, Theophila Eufim, geheiratet. Da die reizende Braut keine nennenswerthe Mitgift mit in die Ehe brachte, so durfte man an der Liebe d. 3. Brautgams gewiß nicht zweifeln; auch schienen die ersten Ehejahre den vortrefflich zu einander passenden Gatten vollkommen glücklich zu sein und das Paar Scherchewsky galt als ein Muster von liebevollen und treuen Eheleuten.

Leider dauerte dieses Glück nicht allzu lange Zeit. Bald nach der Geburt ihres zweiten Kindes fing die junge Gattin an, ihre Schwelgerei und ihren Mann auffallend zu vernachlässigen. In der Gesellschaft schickte man sich, dann sprach man ganz laut von allerlei leichtfertigen Streichen der Frau Theophila und schließlich machte es auch der immer noch verheiratete Gatte merken, daß es um seine Hausfrau recht traurig hand. Mit den klagenhaften Bemerkungen ausgeträt trat Herr Scherchewsky vor das Petersburger Tribunal, welches in Russland, wo es bekanntlich keine Civil-Standesämter gibt, die jüdischen Ehen schließen und scheiden muß. Frau Theophila wurde nach der Unterfuchung als der allein schuldige Theil be-

daß die Verletzung den Tod des Spindelbrecher zur Folge hatte.

Angeklagter, der noch unbestraft ist, wird von seinen Mitangeklagten als freischnüßiger, lässiger Mensch geschildert, der ohne besonderen Anlaß Straftat begeht. In dem ersten zur Anklage stehenden Falle, der sich vor etwa 1 1/2 Jahre ereignete, giebt Angeklagter zu, daß er den v. Groß mit seiner Sehere auf die Finger geschlagen habe, nachdem dieser ihn gekragt. Erwieien wird aber, daß er den Groß nach vorausgegangener Händel, ohne besondere Veranlassung derart mit seiner Sattlersehere auf den Kopf geschlagen hat, daß Groß noch nach einigen Tagen Schmerzen verspürte. Verlehter und Angeklagter waren in der Sattlerwerkstätte von Wölsch etwa 2 Monate zusammen, als der Vorfall sich ereignete. Später trat der Sattlergehilfe Ed. Spindelbrecher auch daselbst in Arbeit. Mit diesem rief er sich auch bald. Angeklagter sucht die Sache so darzustellen, als wenn Spindelbrecher der Störenfried gewesen sei, die Zeugen bezeugten aber, daß gerade Müller es gewesen sei. Nachdem zwischen beiden wiederholt vorher gegenseitige Schimpfepöte gefallen waren, kam es am 1. Juni, an einem Montag, wo blau gemacht war, in Folge einer Wette zwischen Spindelbrecher und Müller zu einem sehr heftigen Austritt. Müller sollte von Spindelbrecher 12 Halschen Bier haben, wenn er ein Messer 5 Minuten lang mit geschliffenem Rame zwischen 2 Fingern halte. Als es nach 3-4 minutenlangem Halten schien, als ob Müller die Wette gewinnen werde, wandte Spindelbrecher ein, Müller habe nicht richtig gehalten, worauf dieser sich bereit zeigte, das Messer dann noch eine Minuten länger halten zu wollen, was denn auch geschah. Spindelbrecher wollte das Weiter der Wette trotzdem nicht zu geben, wemöglich Müller die Annahme mit ihrer Ansicht auf seiner Seite hatte. Er erklärte deshalb dem Spindelbrecher, er sei ein Lump wenn er sein Wort nicht halte. Als er die Aeußerung wiederholte, applizierte ihm Spindelbrecher eine Ohrfeige, ohne daß Müller darauf reagierte. Man nimmt an, daß er vor einem anwesenden, dem Spindelbrecher zugehörigen Kollegen Schutz hatte. Die Vorstehenden nahmen ihren Fortgang und schickte sich Spindelbrecher zu gefaßt, daß er erklärte, er höre nun auf zu arbeiten. Tatsächlich packte er auch seine Sachen zusammen und begab sich von der oben gelegenen Werkstatt nach unten, aber bald nachher wieder heraus und trat dem auf seinem Schenkel stehenden Angeklagten Müller mit dem Fuß unten in den Rücken. Müller ergriff hierauf seine Sehere und stieß sie blindlings dem Spindelbrecher mit solcher Wucht in den Bauch, daß die Eingeweide hervorstraten, eine schwere Unterleibsentzündung und bald darauf der Tod eintrat. Während der Angeklagte sagt, er habe die Sehere zufällig in der Hand gehabt, befindet ein Zeuge, daß er mit dem Instrument, daselbst zum Stoß gefaßt, gestochen habe.

Nach dem Gutachten der Herren Aerzte ist der Tod in Folge der schweren Verletzung erfolgt, der Verletzte hatte eine 5 1/2 cm lange und 2 1/2 cm breite Wunde davongetragen.

Die vom Herrn Präsidenten den Geschworenen vorgelegten Fragen berühren die beiden Körperverletzungen — eine mit Todeserfolg — und die Zuhilfenahme mildernder Umstände.

Wünigl, Staatsanwalt, bittet bei dem klaren Sachverhalt beide Schuldfragen zu bejahen, die mildernden Umstände dem Angeklagten aber nur bezüglich der Körperverletzung mit Todeserfolg auszusprechen.

Der Herr Verteidiger J. R. Kellen ist mit der Kgl. Staatsanwaltschaft bezüglich der beiden Schuldfragen einig, bittet aber dem Angeklagten die mildernden Umstände in beiden Fällen nicht zu verweigern.

Die Herren Geschworenen treten nach vorausgegangener Rechtsbelehrung durch den Herrn Präsidenten zur Verurteilung ab und lauten ihr Spruch auf schuldig des Angeklagten in beiden Fällen unter Zuhilfenahme mildernder Umstände bezüglich der zweiten Schuldfrage.

Der Herr Staatsanwalt beantragt hierauf gegen Angeklagten im Hinblick auf dessen große Nothheit eine Gesamtmittelsstrafe von 3 1/2 Jahren Gefängnis, auf 2 Jahre und 2 Monate lautete das Urtheil.

Industrie, Handel und Verkehr.

Die Accumulatorenfabrik Aktiengesellschaft in Hagen und Wien hielt am Samstag ihre außerordentliche Generalversammlung in Berlin ab. Zur Vertretung wurden nach außerordentlich hohen Abschlüssen 10 pCt. Dividende für das eingezahlte Aktienkapital bestimmt; da der Abschluß für die Zeit vom 1. Januar 1890 bis zum 30. Juni 1891 gilt, so werden demgemäß jetzt 15 pCt. vertheilt. Das sehr erfreuliche Resultat trotz des kurzen Bestehens der Gesellschaft ist wohl in erster Linie der sehr tüchtigen Geschäftsführung zu verdanken. Auch für das nächste Jahr laßen die vorliegenden zahlreichen größeren Aufträge ein gutes Ergebnis erwarten.

Kleine Mittheilungen.

Ein ungeheurer Neusehenswürdigkeit zog, wie der „Diel. Abend“ berichtet, am 8. September über den Rhein. Es wurde zuerst um 10 Uhr Morgens wahrgenommen und endete gegen Abend der Nacht. Die Thiere flohen etwa 30 Fuß hoch über der Erde, in einer großen Wolk, die den Himmel verdeckte, und machten ein Geräusch, das dem Fallen eines schweren Regenschlages ähnelte. Sie schienen etwa eine deutsche Meile in der Stunde zurückzulegen, und man erkannte zwei Arten; die meisten waren von rötlicher Farbe, die anderen grünlich, und die größten waren 2 1/2 Fuß lang und maßten mit ausgebreiteten Flügeln etwa 4 Fuß. Die Thiere ließen sich nicht in der Stadt nieder, sondern flohen über die Dächer hinweg, um den Fischmärkten der Nachbarschaft flammig ungeheuren Schaden zu zufügen.

Water und Soga. Das ist die echte Kunst, die machtvoll ins Leben selbst hineingreift. Aus Vieh in Oesterreich-Schlesien wird dem Wiener „Vaterland“ geschrieben: „Am hiesigen Stadttheater wurde „Don Carlos“ gegeben. Nach dem ersten Akt entfiel zwischen dem Don Carlos (Bregier) und Philipp II. (Herr Eisner), also zwischen Vater und Sohn, die sich nicht leiden können, eine regelrechte Prügelei. Beide wählten sich sichtlich auf der Erde herum und schlugen mit den Säbeln auf einander los. Die beschätzigen Damen hoben vor Entsetzen ausbleichen, endlich gelang es dem Regisseur, die Waden zu trennen.“

Ausdauernde Touristinnen. Aus Turin wird berichtet: In den Tagen vom 28. August bis 5. September durchforchten die Frauen Ida und Elise Teves aus Graz die Stubai Gebirgsgruppe und haben dabei nach Versicherung der Führer Herrlicher Kletterkunst Ehre gemacht. Nachdem sich die Damen in der Mitte des August von ihrem Standorte „Walschart“ aus unter Mitführen des Führers Kapferer aus Rumens auf der Seis, der Hochpiz, Batscherkei und Neuhnee traintert hatten, (10362 Fuß) bei Nebel und Neuhnee traintert hatten, ertheilten sie unter den ärmlichsten Witterungsverhältnissen am 1. September nach einiger mühseligen Wanderung von der Dresdener Hütte aus unter Leitung des Führers Nannaler aus Neuhnee die höchste Spitze der Stubai-Gebirgsgruppe, das zum Widen Pfiff gehörige „Zunderhüt“ (11100 Fuß) zuerst beizogen von Specht aus im Jahre 1862 und 1865 von dem englischen Alpinisten Mr. Tuck. Die Damen nahmen jedoch nach der „Wassenspitze“ (10969 Fuß), die „Schneeföhne“ (11125 Fuß).

Vermischte Nachrichten.

Bei der Enthüllung des Schloßbrunnens in Berlin. hat sich eine Reihe ärgerlicher Ausfälle zwischen Reichs- und Schloßleuten abgepielt. Berliner Zeitungen berichten darüber, indem sie ihren Beobachtern über die doch gar zu weitgehenden, vollständigen Wiperrungsmäßigkeiten Ausdruck geben: „Bis gegen 2 Uhr Nachmittags war der Schloßplatz öde und leer, dann aber rüdten von allen Seiten die Polizeitruppen in geschloffenen Kolonnen zu Fuß und zu Ross nach dem Platz hin ab, als gälte es auf demselben eine große Herbstparade der uniformirten Polizeimacht abzuhalten. Bei der Berliner eigenen Schaulust konnte es auch nicht ausbleiben, daß nunmehr auch die Menge Zuschauer in großen Schaaeren sich einfanden. In der Brückstraße bis zur Neumannsgasse und in der Neumannsgasse sammelten sich zunächst die Polizeimannschaften. Um 2 1/2 Uhr aber rüdten die Polizeitruppen aus ihren Rendezvousstellungen gegen den fast menschenleeren Schloßplatz an, um ihn in seiner ganzen Ausdehnung zu umröllen. Jeder Versuch des Publikums, aus den leeren Schloßplatz zu gelangen, wurde sehr energisch zurückgewiesen, die Pferdeabreiter, welche den Schloßplatz passiren, wurden über den Schloßplatz hinweg durch Schulleute geleitet, welche sich auf die Trittbretter schlangen und jedes Absteigen innerhalb der Polizeistreife verhinderten. Später verrichteten diesen Dienst Beamte der Pferdeabreiter. Kurz vor drei Uhr mühte der Polizei doch wohl die Erkenntnis gekommen sein, daß der menschenleere Schloßplatz einen ungünstigen Eindruck auf den Kaiser hervorzurufen könnte. Die Polizeistreife öffnete sich plötzlich, und durch eine stumme Handbewegung wurden die Vordersten eingeladen, etwas näher treten zu wollen. Die Kaiserin wurde verweigert, das Schloßplatz zu verlassen, das Publikum auf den Schloßplatz, die Polizeistreife wiederhergestellt. Auch verschiedene Unfälle sind bei der großen Volksversammlung zu beklagen gewesen.“

Eisenbahnunglück. Berlin, 2. Nov. Das Betriebsamt Berlin-Schneidemühl (Direktionsbezirk Bromberg) macht bekannt: Am 31. Oktober gegen halb 9 Uhr Abends ist auf dem Bahnhof Jüliche infolge Ueberfahrens des Halte-Signals am hiesigen Bahnhof-Abschluß-Telegraphen der Güterzug 354 von Schneidemühl in den Schluß des aus dem 3. Gleise nach Schneidemühl abfahrenden Güterzuges 311 gefahren. Der Wagen wurde zertrümmert. Der Schloßpremier-Bach ist infolge des Zusammenstoßes von der Bremse des letzten Wagens herabgestürzt, überfahren und tödtlich getödtet. Weitere Verletzungen sind nicht vorgekommen.

„Neue Zustände.“ scheinen sich nach der „Br. Ztg.“ in der Stadt Berlin entwickeln zu wollen. Der dortige Gastwirthsverein zählt 5 Mark Belohnung an jeden Denunzianten, der einen ohne Konzession mit Spirituosen handelnden Kaufmann anzeigt. Dazu wird jetzt uns Neisse geschrieben, daß bei der Behörde bereits 16 Denunziationen eingelaufen sind. Nunmehr haben die Reisser Kaufleute den Entschluß gefaßt, in gleicher Weise gegen diejenigen Gastwirths vorzugehen, welche die Polizeistreife überschritten oder Saaradpfeile bulden. Und die Fleischerinnung hat beschlossen, gegen diejenigen Gastwirths vorzugehen, welche außer dem Gme Viehwirth verkaufen!

Verführer Raub im Bahnwagen. Auf der Eisenbahnlinie Paris-Strasbourg machte am Sonntag ein unbekannter Amerikaner einen Raubmordversuch gegen einen Kaufmann aus Saint-Etienne; Letzterer zog jedoch einen Revolver und hielt den Angreifer in Schach bis zur Ankunft in Havre, wo der Amerikaner verhaftet wurde.

Schiffsbrand. New-York, 1. November. Auf dem Mississippi bei Hidsburg verbrannte ein großer Dampfer mit einer Ladung Baumwolle. Von 200 an Bord befindlichen Personen sind 12 umgekommen.

Literatur.

Die „Deutsche Sozialen Blätter“, Central-Organ der deutsch-sozialen Partei Nr. 168 enthalten: Der Antisemitismus in Oesterreich und die „Magermetze Zeitung des Judenthums“ — Maß halten! — „Der Antisemitismus ein Krebsgeschwür, der an Wunde unserer Volkslebens frisst.“ — Zum Fall Bleichroder. — Schluß der Bodenfrage. — Preßstimmen. — Mittheilungen zur Judenfrage. — Ausland. — Volkswirtschaftliche Tagesfragen. — Nachrichten aus der Partei. — Mittheilungen von lokalem Interesse. — Rätsel im Konflikt mit den Strafgesetzen. — Moral.

Lechte Nachrichten.

Dresden, 2. November. Die Trauung des Prinzen Friedrich August und der Erzherzogin Julie findet, wie zuverlässig gemeldet wird, am 18. d. M. in Wien statt.

Petersburg, 2. November. An Stelle des Wirklichen Geheimen Raths Soltski ist der Wirkliche Geheim Rath im Departement für Gehegebau und Rodifikation, Brech, als Mitglied in den Reichsrath berufen worden.

Stockholm, 2. Nov. Im zweiten Cadetregiment haben schon seit längerer Zeit Schießübungen mit einem neuen Gewehr, zu dessen Einführung der letzte Reichstag mehrere Millionen bewilligt hatte, stattgefunden. Jetzt hat der Regimentskommandeur an die Regierung einen Bericht erstattet, in welchem er das Gewehr für Kriegerzwecke für völlig unbrauchbar erklärt.

Markt- und Coursberichte.

Neu, 2. November. (Fruchtmärkte.) Weizen, neuer 1. Qual. 23.50, 2. 22.50 M., Landroggen neuer 1. Qual. 23.00, 2. 21.50 M., Buchweizen 00.00, Hafer —, neuer bis 16.00 M., Raps 1. Qual. 10.00, 2. 00.00 M., Auen (Rüben) 00.00 M., Kartoffeln 9.00 M., Rübel 64.00 M., dito schwere 65.50 M., Geremintes Del 67 M. für 100 Kilogr., Sen 36.00 M., Gerst 22.00 M. für 500 Kilogr., Breichsen 122.00 M. für 1000 Kilogr., Meie 6.00 M. für 50 Kilogr.

Berlin, 2. Nov., 2 1/2 M. Fruchtmarkt. Weizen Nov. 22.90, Nov. 22.90, Dez. 22.90, Jan. 23.75, April-Mai 23.50 M., Ger. 22.7000 Gr., Roggen Nov. 24.00, Nov.-Dez. 24.00, Dez.-Jan. 00.00, April-Mai 23.00 M., Ger. 6.000 Gr., Hafer Nov. 17.75, Nov.-Dez. 17.75, April-Mai 18.00 M., Ger. 18.00 Gr., Rübel vorräthig mit 62.20, ohne 61.33, Nov. 61.80, April-Mai 61.50 M., Ger. 200 Centner, Spiritus 70er vort. 51.70, Nov. 50.90, Nov.-Dez. 50.90 April-Mai 52.50, Mai-Jun. 52.70 M., 50er vort. 71.30 M., Ger. 500,000 Liter, Petroleum vort. 23.10 M., Roggenmehl 0.00, 32.00, Nov.-Dez. 33.00 M.

Bremen, 2. Nov. Petroleum vort. ruhig, 6.05 Brief.

Antwerpen, 2. November. Petroleum flau, vort. 15, Nov. 15 1/2, Nov.-Dez. 15, Jan.-März 15 1/2, h.

Wladow, 2. Nov. Roggen. Barren 47 1/2 d.

Vom Raucher dem Freunde empfohlen, wird Holland. Tabak 10 Pfd. franco 8 M. täglich bei W. Gester in Seejen a. Harz nachbestellt. (Notariell erwiesen.)

Hotel zum Adler.
(Aug. Adler.)



Kaiser-Panorama.
Diese Woche 1. Collas.
Die Pariser Weltausstellung.
Von Sonntag ab 2. Collas.
Der Feldzug 1870/71.
Geöffnet von Morgens 10 Uhr
bis Abends 10 Uhr.
Entree 30 Pf., Kinder 15 Pf.
5 Karten 1 Mark
sind nur an der Kasse zu haben.

Carl Reinhold Johannis-
straße 18.
noch Frankf. Loos und Antelle.
Zieh. v. 2. bis 4. Nov.

Halte mich den
geehrten Bewoh-
nern von Witten
und Umgegend zum **Schlach-**
ten und Wurstmachen
bestens empfohlen.

Heinr. Keiten jun.,
Bahnhofstr. 68.
vis-à-vis Hotel Kraul.

Preisabschlag.
Garantirt reine, täglich frische
Naturbutter a M. 9.50
Schrahmbutter " " 10.50
Kofosnabutter " " 6.50
verleihe in Kisten à ca. 10 Pfd.
franko gegen Nachnahme.
Prima geruch, weiß. Schinken
per Pfund 90 Pfg.

A. A. Urell in Attendorf.
En gros. En detail.
Die dauerhaftesten,
geschmackvollsten u. billigsten
Instrumente
liefer.

August Roth,
Hagen, Bahnhofstr. 29.
Neue Flügel von 950,
Pianos von 350,
harmoniums von 80 Mk. an.
10jährige Garantie.
Keine Ratenzahlungen
gestattet.
Gebrauchte Instrumente werden
in Zahlung genommen.
Franko-Lieferung nach allen
Stationen Deutschlands.
Wied-Instrumente.

Ein Zimmer
zum 1. Febr. an eine einzel-
stehende Person zu vermieten.
Näheres in der Exped.
Eine freundliche

Wohnung
in hübscher Lage, 3 Zimmer
und 2 Bodenstübchen, auf sofort
oder später zu vermieten.
Näheres in der Exped. d. Bl.
Seine Beamtenfamilie sucht per
1. Februar eine

Wohnung
von 3 bis 4 Räumen. Gest. Off.
abzugeben in der Exped.

Eine Wohnung
von 3 kleinen Zimmern an eine
Witwe oder kinderlose Familie
zum 1. Februar zu vermieten.
Näheres in der Exped.

Ein massives
Wohnhaus
nebst Garten, in der Nähe des
Berg-Markts, Bahnhofstr. in Witten
ist unter günstigen Bedingungen
zu verkaufen. Näheres in der
Exped. d. Bl.

Stellengesuche
und
Angebote
pro Zeile 10 Pfg.
finden Verbreitung in den
6000 Exemplaren.

Ein Bäckergehilfe,
der selbstständig arbeiten kann,
wird gegen guten Lohn gesucht.
Bäcker **L. Anappmann,**
Gabelhof.

Verlag von
B. Koetzold & Co. in Witten.
Druck von **S. Kiesel & Co.**
in Hagen.
Redigirt unter Verantwortlichkeit
von **B. Koetzold** in Witten.

Einiger derjen-
zu Jahr eine
Steigerung aufwei-
meinen Penji-
sein, daß der Sta-
Erhöhung erfahren
wird naturgemäß a

Vorläufige Anzeige.

Borgmann's Saal.
Nur 4 Tage.
Mittwoch, den 4. November:

Große Eröffnungs-Vorstellung
des internationalen

Künstler-Ensemble Steinbüchel,
unter Mitwirkung der Riebel'schen Kapelle.

Die Wunderkinder.
Größte Sensation, die je dagewesen!!

Esja und Käthe Moulins genannt: „Die Sterne
der höheren Turn-Kunst“ in ihren fabelhaften
Exercitien am Faden Netz und den Lustapparaten.
Der weltberühmte Affenmenschen, Original **Ponzo-**
villa, Miß Florence Mantalini, die reizende
Italienerin mit ihren wunderbar dressirten Tauben
auf dem Drahtseil, **Harry Blanc,** vorzügl. Equi-
librist, **Miß Josephine,** die erste Kraftiongleuse
der Welt, **Mihr. Zaida,** das Räthsel der Anatomie
sowie die musikal. Knod-about's-Pantomimisten The
Dissoluto-Troupe.

Cassa = Eröffnung 7 Uhr Anfang 8 Uhr.
Preise der Plätze im Vorverkauf: Nummerirter
Platz 1.25 M. bei Ernst Kreutler, Ruhrstraße 15,
1. Platz 80 Pf., 2. Platz 60 Pf. ebendasselbst, sowie
in den Cigarrenhandlungen von Th. Noack, Bahn-
hofstr. 23 und L. Pfannschilling, Bahnhofstr. 48.
Cassapreis erhöht. Gallerie 50 Pf. an der Abendkasse.

Achtungsvoll
C. Steinbüchel, Direktor.

Unser Contor, bantechu. Bureau

und **Lager** verlegen wir von **Königsstraße 4** nach
Breitestraße Nr. 26,
umweit des Berg-Markts Bahnhofes.

Lünenbürger & Franzen,
Bau- u. Geschäft- u. Handlung
in Baumaterialien.

39 **Bahnhofstraße 39.**

Geschäfts-Verlegung
nach

39 Bahnhofstraße 39,
früher Ruhrstraße,

Lynen's
größtes Tapetenlager

en gros et en detail.

Billiger wie jede Konkurrenz.

39 Bahnhofstrasse 39.

Im Hause des Herrn G. Daermann.

Kalender für 1892.

Wir empfehlen und halten u. A. vorrätig:

Gartenlaube-Kalender	1 M. — Pfg.
Daheim-Kalender	1 M. 50 Pfg.
Niedertheim. Volkskalender	1 M. — Pfg.
Rheinisch-westf. Hauskalender	50 Pfg.
Sinkender Vote	10 Pfg.
Yahrer Sinkender Vote	50 Pfg.
do. Gr. Ausg.	1 M. — Pfg.
Deutscher Reichsbote	40 Pfg.
Christl. Volkskalender (Kaiserswerther)	50 Pfg.
Payne's Illustr. Familien-Kalender	50 Pfg.
Altatholischer Volkskalender	40 Pfg.
Röhrers Kaiserkalender	50 Pfg.
Deutsch-nationaler (antifemistischer) Volkskalender	50 Pfg.
Maria-Louise-Kalender	50 Pfg.
Regensburger Marien-Kalender	50 Pfg.
Einfielder-Kalender	40 Pfg.
Einfielder Marien-Kalender	25 Pfg.
Schreibs, Notizs, Wand-, Kontor-, Abreiß-, sowie Fach-	

kalender in großer Auswahl.

B. Koetzold & Co.,
Buch- und Papierhandlung,
neben der Bredebschule.

Sieben erziehen und ist vorrätig in der Buchhandlung von
B. Koetzold & Co., Witten:

Der kleine Rechtsanwält
beim Verklagen säumiger Zahler und böswilliger
Schuldner vor den Amtsgerichten.

Inhalt: I. Das Mahnverfahren. Mit 15 Formularen.
II. Vom Verfahren im Wege der Klage. Mit 50 Formularen.
III. Von Klagen in Miets-, Pacht- u. Gefinde-Angelegenheiten.
Mit 12 Formularen.
IV. Von der Zwangsvollstreckung. Mit 16 Formularen.
Preis 1 Mark.

Verlag von **Jul. Bagel** in Wülfrath a. d. Ruhr.

Kornbranntwein

à Ltr. 60, 70, 80 und 100 Pfg.

zu haben bei
H. Klug.

Häffel-Maschinen
Nr. 36,
Rübenschnneider
Nr. 30,
Kartoffelquetschen
Nr. 7,
Wannemühlen
Nr. 48,
sowie sämmtl. landw. Maschinen.

G. Reincke,
Dortmund, Nr. 225.
Musterthe Preisliste sende gratis
und franco.

Für Hausbesitzer!
Patentirte
Rußabsperrerr
und gußeiserne Windhüte
für schlecht ziehende Schornsteine
liefer in allen Größen geg. Garantie
W. Dreesen,
in Stoppenberg bei Essen.
Prospekte gratis u. franco.

H. KÖTTGEN & Co.
Berg-Gladbach
fabriciren
Christbaumständer
GESCHÜTZT

Ziehharmonikas
Prachtvolle, außerst billige
Instrumente mit starkem Ton
für Spieler und Verleiher ver-
sendet gegen Nachnahme die
Fabrik von
Otto Zetzsche,
Leipzig, Körnerstr. 38.

Armstühen
für Buchhalter, vorrätig
bei
B. Koetzold & Co.

Große Betten 15 Mark.
bestehend aus Unterbett, Ober-
bett, 2 Kissen in sehr guten
Stoffen und neuen Bettfedern
gefüllt. Dasselbe zweischläfrig
Markt 24.— Neue Bettfedern
prima 1 Mk. das Pfund, Halb-
daunen 1.50 Mk., Ganzdaunen
2.50 u. 3 Mk. versendet gegen
Nachnahme bei freier Verpackung
die Betten - Fabrik **G. Auf-**
mann, Elberfeld.

Gründl. Ausbildung durch
brieflichen Unterricht in
Buchführung
kaufm. Rechnen, Wechsel-Lehre,
Schönschrift u. Deutsch Sprache
geg. geringe Monatsraten. Ver-
lang. Sie P. ospecte u. Lehrb.
I. fre. u. gratis zur Durchsicht
vom Ersten Handels-Lehr-In-
stitut
Jul. Morgenstern,
Magdeburg, Jakobstrasse 37.

Die Buchdruckerei
B. Koetzold & Co.,
Breddestraße 38, Ecke Bahnhofstraße
empfehl sich zur schnellen Anfertigung von
Drucksachen aller Art
für den kaufmännischen, gewerblichen und
privaten Bedarf.

Briefbogen u. Couverts mit Firma, Rechnungen,
hochzeits-Einladungen, Verlobungs-Anzeigen,
Visitenkarten, Statutenbücher, Eintrittskarten
u. c.
Saubere Verfertigung. — Billige Preise.

Meine bekannten bewährten Qualitäten
80 cm breit, **Hemdentuche** 80 cm breit,
30 Meter für 9 M., 10 M., 10.80 M., 12 M. u. 14.25 M.
Das Beste in Bezug auf Haltbarkeit, erfreuen sich eines Weltrufes
Proben u. Aufträge
von 15 M. an franco.
J. W. Sälzer, Hannover.

Sieben erschienen und traf bei uns ein:
„Das Einkommensteuer-Gesetz“
für die preussische Monarchie vom 24. Juni 1891. Text-Ausg. mit
Einleitung, Anmerkungen und Sachregister von **Erich Zweigert.**
Oberbürgermeister in Essen, Mitglied des Herrenhauses. Preis
Markt 20 Pfg.

Eleg. geb. 4 M. 50 Pfg.
vorrätig bei
B. Koetzold & Co.

Die Buchdruckerei
B. Koetzold & Co.,
Breddestraße 38, Ecke Bahnhofstraße
empfehl sich zur schnellen Anfertigung von
Drucksachen aller Art
für den kaufmännischen, gewerblichen und
privaten Bedarf.

Briefbogen u. Couverts mit Firma, Rechnungen,
hochzeits-Einladungen, Verlobungs-Anzeigen,
Visitenkarten, Statutenbücher, Eintrittskarten
u. c.
Saubere Verfertigung. — Billige Preise.

Meine bekannten bewährten Qualitäten
80 cm breit, **Hemdentuche** 80 cm breit,
30 Meter für 9 M., 10 M., 10.80 M., 12 M. u. 14.25 M.
Das Beste in Bezug auf Haltbarkeit, erfreuen sich eines Weltrufes
Proben u. Aufträge
von 15 M. an franco.
J. W. Sälzer, Hannover.

Sieben erschienen und traf bei uns ein:
„Das Einkommensteuer-Gesetz“
für die preussische Monarchie vom 24. Juni 1891. Text-Ausg. mit
Einleitung, Anmerkungen und Sachregister von **Erich Zweigert.**
Oberbürgermeister in Essen, Mitglied des Herrenhauses. Preis
Markt 20 Pfg.

Eleg. geb. 4 M. 50 Pfg.
vorrätig bei
B. Koetzold & Co.

Die Buchdruckerei
B. Koetzold & Co.,
Breddestraße 38, Ecke Bahnhofstraße
empfehl sich zur schnellen Anfertigung von
Drucksachen aller Art
für den kaufmännischen, gewerblichen und
privaten Bedarf.

Briefbogen u. Couverts mit Firma, Rechnungen,
hochzeits-Einladungen, Verlobungs-Anzeigen,
Visitenkarten, Statutenbücher, Eintrittskarten
u. c.
Saubere Verfertigung. — Billige Preise.

Meine bekannten bewährten Qualitäten
80 cm breit, **Hemdentuche** 80 cm breit,
30 Meter für 9 M., 10 M., 10.80 M., 12 M. u. 14.25 M.
Das Beste in Bezug auf Haltbarkeit, erfreuen sich eines Weltrufes
Proben u. Aufträge
von 15 M. an franco.
J. W. Sälzer, Hannover.

Sieben erschienen und traf bei uns ein:
„Das Einkommensteuer-Gesetz“
für die preussische Monarchie vom 24. Juni 1891. Text-Ausg. mit
Einleitung, Anmerkungen und Sachregister von **Erich Zweigert.**
Oberbürgermeister in Essen, Mitglied des Herrenhauses. Preis
Markt 20 Pfg.

Eleg. geb. 4 M. 50 Pfg.
vorrätig bei
B. Koetzold & Co.

Die Buchdruckerei
B. Koetzold & Co.,
Breddestraße 38, Ecke Bahnhofstraße
empfehl sich zur schnellen Anfertigung von
Drucksachen aller Art
für den kaufmännischen, gewerblichen und
privaten Bedarf.

Briefbogen u. Couverts mit Firma, Rechnungen,
hochzeits-Einladungen, Verlobungs-Anzeigen,
Visitenkarten, Statutenbücher, Eintrittskarten
u. c.
Saubere Verfertigung. — Billige Preise.

Meine bekannten bewährten Qualitäten
80 cm breit, **Hemdentuche** 80 cm breit,
30 Meter für 9 M., 10 M., 10.80 M., 12 M. u. 14.25 M.
Das Beste in Bezug auf Haltbarkeit, erfreuen sich eines Weltrufes
Proben u. Aufträge
von 15 M. an franco.
J. W. Sälzer, Hannover.

Sieben erschienen und traf bei uns ein:
„Das Einkommensteuer-Gesetz“
für die preussische Monarchie vom 24. Juni 1891. Text-Ausg. mit
Einleitung, Anmerkungen und Sachregister von **Erich Zweigert.**
Oberbürgermeister in Essen, Mitglied des Herrenhauses. Preis
Markt 20 Pfg.

Eleg. geb. 4 M. 50 Pfg.
vorrätig bei
B. Koetzold & Co.

Die Buchdruckerei
B. Koetzold & Co.,
Breddestraße 38, Ecke Bahnhofstraße
empfehl sich zur schnellen Anfertigung von
Drucksachen aller Art
für den kaufmännischen, gewerblichen und
privaten Bedarf.

Briefbogen u. Couverts mit Firma, Rechnungen,
hochzeits-Einladungen, Verlobungs-Anzeigen,
Visitenkarten, Statutenbücher, Eintrittskarten
u. c.
Saubere Verfertigung. — Billige Preise.

Meine bekannten bewährten Qualitäten
80 cm breit, **Hemdentuche** 80 cm breit,
30 Meter für 9 M., 10 M., 10.80 M., 12 M. u. 14.25 M.
Das Beste in Bezug auf Haltbarkeit, erfreuen sich eines Weltrufes
Proben u. Aufträge
von 15 M. an franco.
J. W. Sälzer, Hannover.

Sieben erschienen und traf bei uns ein:
„Das Einkommensteuer-Gesetz“
für die preussische Monarchie vom 24. Juni 1891. Text-Ausg. mit
Einleitung, Anmerkungen und Sachregister von **Erich Zweigert.**
Oberbürgermeister in Essen, Mitglied des Herrenhauses. Preis
Markt 20 Pfg.

Eleg. geb. 4 M. 50 Pfg.
vorrätig bei
B. Koetzold & Co.

Die Buchdruckerei
B. Koetzold & Co.,
Breddestraße 38, Ecke Bahnhofstraße
empfehl sich zur schnellen Anfertigung von
Drucksachen aller Art
für den kaufmännischen, gewerblichen und
privaten Bedarf.

Briefbogen u. Couverts mit Firma, Rechnungen,
hochzeits-Einladungen, Verlobungs-Anzeigen,
Visitenkarten, Statutenbücher, Eintrittskarten
u. c.
Saubere Verfertigung. — Billige Preise.

Meine bekannten bewährten Qualitäten
80 cm breit, **Hemdentuche** 80 cm breit,
30 Meter für 9 M., 10 M., 10.80 M., 12 M. u. 14.25 M.
Das Beste in Bezug auf Haltbarkeit, erfreuen sich eines Weltrufes
Proben u. Aufträge
von 15 M. an franco.
J. W. Sälzer, Hannover.

Sieben erschienen und traf bei uns ein:
„Das Einkommensteuer-Gesetz“
für die preussische Monarchie vom 24. Juni 1891. Text-Ausg. mit
Einleitung, Anmerkungen und Sachregister von **Erich Zweigert.**
Oberbürgermeister in Essen, Mitglied des Herrenhauses. Preis
Markt 20 Pfg.

Eleg. geb. 4 M. 50 Pfg.
vorrätig bei
B. Koetzold & Co.

Die Buchdruckerei
B. Koetzold & Co.,
Breddestraße 38, Ecke Bahnhofstraße
empfehl sich zur schnellen Anfertigung von
Drucksachen aller Art
für den kaufmännischen, gewerblichen und
privaten Bedarf.

Briefbogen u. Couverts mit Firma, Rechnungen,
hochzeits-Einladungen, Verlobungs-Anzeigen,
Visitenkarten, Statutenbücher, Eintrittskarten
u. c.
Saubere Verfertigung. — Billige Preise.

Meine bekannten bewährten Qualitäten
80 cm breit, **Hemdentuche** 80 cm breit,
30 Meter für 9 M., 10 M., 10.80 M., 12 M. u. 14.25 M.
Das Beste in Bezug auf Haltbarkeit, erfreuen sich eines Weltrufes
Proben u. Aufträge
von 15 M. an franco.
J. W. Sälzer, Hannover.

Sieben erschienen und traf bei uns ein:
„Das Einkommensteuer-Gesetz“
für die preussische Monarchie vom 24. Juni 1891. Text-Ausg. mit
Einleitung, Anmerkungen und Sachregister von **Erich Zweigert.**
Oberbürgermeister in Essen, Mitglied des Herrenhauses. Preis
Markt 20 Pfg.

Eleg. geb. 4 M. 50 Pfg.
vorrätig bei
B. Koetzold & Co.

Die Buchdruckerei
B. Koetzold & Co.,
Breddestraße 38, Ecke Bahnhofstraße
empfehl sich zur schnellen Anfertigung von
Drucksachen aller Art
für den kaufmännischen, gewerblichen und
privaten Bedarf.

Briefbogen u. Couverts mit Firma, Rechnungen,
hochzeits-Einladungen, Verlobungs-Anzeigen,
Visitenkarten, Statutenbücher, Eintrittskarten
u. c.
Saubere Verfertigung. — Billige Preise.

Wohnungsveränderungen

wollen unsere geschäftigen Abonnenten bei uns anmelden, damit
in der Zustellung der Zeitung keine Unterbrechung eintritt.
Die Exped. des Märk. Tageblattes.

Bekanntmachung.

Die diesjährigen Herbst-Kontroll-Veranlassungen im Landwehr-
Bezirk Bochum, bei welchen zu erscheinen haben:
1. sämmtliche Mannschaften der Reserve aller Waffen,
2. sämmtliche zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen
Mannschaften (Superrevidenden),
3. sämmtliche zur Disposition der Truppen bezw. Marinetheile
beurlaubten Mannschaften,
4. die in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1879 ein-
getretenen Mannschaften aller Waffen,
5. sämmtliche Mannschaften früherer Jahrgänge, über deren
Militärverhältnisse durch Ueberführung zum Landsturm u. c. noch
nicht endgültig entschieden ist, werden, wie nachstehend angegeben,
abgehalten:

1. Für die Mannschaften der Stadt Witten

im Saale des Wirtshaus Borgmann, Ruhrstraße.
Am 3. November 1891 morgens 9 Uhr, für die Mannschaften
der Garde und Spezialwaffen der Jahrgänge 1888, 1887, 1886,
1885, 1884 und jüngere, Dispositionsurlauben und Superrevidenden
und die in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1884 und
vom 1. April bis 30. September 1879 eingetretenen Mannschaften
der Garde und Spezialwaffen.
Am 3. November 1891 morgens 10^{1/2} Uhr, für die Mann-
schaften der Provinzial-Infanterie der Jahrgänge 1888, 1887, 1886,
1885, 1884 und jüngere, sowie Dispositions-Urlauber und die in
der Zeit vom 1. April bis 30. September 1884 und vom 1. April
bis 30. September 1879 eingetretenen Mannschaften der Provinzial-
Infanterie.

2. Für die Mannschaften der Kemter Langendreer und Werru

im Saale des Wirtshaus Leidenbeder in Langendreer.
Am 4. November 1891, Morgens 9 Uhr, für die Mannschaften
der Garde und Spezialwaffen der Jahrgänge 1888, 1887, 1886,
1885, 1884 und jüngere, Dispositionsurlauben und Superrevidenden
und die in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1884 und
vom 1. April bis 30. September 1879 eingetretenen Mannschaften
der Garde und Spezialwaffen.
Am 4. November 1891, Morgens 11 Uhr, für die Mannschaften
der Provinzial-Infanterie der Jahrgänge 1888, 1887, 1886, 1885,
1884 und jüngere, sowie Dispositions-Urlauber und die in der Zeit
vom 1. April bis 30. September 1884 und vom 1. April bis
30. September 1879 eingetretenen Mannschaften der Provinzial-
Infanterie.

3. Für die Mannschaften des Amtes Herbede

im Saale des Wirtshaus Wils, Haffeband in Herbede.
Am 5. November 1891, Morgens 9 Uhr, für die Mannschaften
der Provinzial-Infanterie, Garde und Spezialwaffen der Jahrgänge
1888, 1887, 1886, 1885, 1884 und jüngere, sowie Dispositions-
Urlauber und Superrevidenden und die in der Zeit vom 1. April
bis 30. September 1884 und vom 1. April bis 30. Septbr. 1879
eingetretenen Mannschaften aller Waffen.

Königliches Bezirks-Commando, Bochum.

Die Kinderwelt
von
Lothar Meggendorfer.

Ein frischer Hauch von Jugendlust durchweht das unter
obigem Titel in vieljähriger Arbeit ausgeführte humoristische
Gruppenbild; mit frapperanter Natürlichkeit ist es dem Künstler
gelungen, das Leben und Treiben unserer Vorkriegs- in ihrer
reizenden Naivität wiederzugeben. Man findet dies Bild in

Payne's Illustr.

Familien-Kalender
für 1892, welcher zum Preise von 50 Pfg. in
seiner allbekannten reichhaltigen Ausstattung
erschieden ist, und zwar bildet obiges Gruppenbild nur
eine von den, Payne's Kalender gratis beigegebenen

Sieben Extrabeilagen:
1) „San! San!“ Delbrückbild von Bacher,
2) Der Wand-Kalender auf feiner Pappe,
3) Portemonnaie-Kalender in Blechhülle,
4) Neue Eisenbahnkarte von Deutschland,
5) Lustigmacher mit und wider Willen,
6) Die Kinderwelt, von Loth. Meggendorfer,
7) Im Circus.

Payne's Illustrirter Familien-Kalender ist durch die
Expedition dieses Blattes und deren Boten zu beziehen.

Die Buchdruckerei
B. Koetzold & Co.,
Breddestraße 38, Ecke Bahnhofstraße
empfehl sich zur schnellen Anfertigung von
Drucksachen aller Art
für den kaufmännischen, gewerblichen und
privaten Bedarf.

Briefbogen u. Couverts mit Firma, Rechnungen,
hochzeits-Einladungen, Verlobungs-Anzeigen,
Visitenkarten, Statutenbücher, Eintrittskarten
u. c.
Saubere Verfertigung. — Billige Preise.

Meine bekannten bewährten Qualitäten
80 cm breit, **Hemdentuche** 80 cm breit,
30 Meter für 9 M., 10 M., 10.80 M., 12 M. u. 14.25 M.
Das Beste in Bezug auf Haltbarkeit, erfreuen sich eines Weltrufes
Proben u. Aufträge
von 15 M. an franco.
J. W. Sälzer, Hannover.

Sieben erschienen und traf bei uns ein:
„Das Einkommensteuer-Gesetz“
für die preussische Monarchie vom 24. Juni 1891. Text-Ausg. mit
Einleitung, Anmerkungen und Sachregister von **Erich Zweigert.**
Oberbürgermeister in Essen, Mitglied des Herrenhauses. Preis
Markt 20 Pfg.

Eleg. geb. 4 M. 50 Pfg.
vorrätig bei
B. Koetzold & Co.

Die Buchdruckerei
B. Koetzold & Co.,
Breddestraße 38, Ecke Bahnhofstraße
empfehl sich zur schnellen Anfertigung von
Drucksachen aller Art
für den kaufmännischen, gewerblichen und
privaten Bedarf.

Briefbogen u. Couverts mit Firma, Rechnungen,
hochzeits-Einladungen, Verlobungs-Anzeigen,
Visitenkarten, Statutenbücher, Eintrittskarten
u. c.
Saubere Verfertigung. — Billige Preise.

Meine bekannten bewährten Qualitäten
80 cm breit, **Hemdentuche** 80 cm breit,
30 Meter für 9 M., 10 M., 10.80 M., 12 M. u. 14.25 M.
Das Beste in Bezug auf Haltbarkeit, erfreuen sich eines Weltrufes
Proben u. Aufträge
von 15 M. an franco.
J. W. Sälzer, Hannover.

Sieben erschienen und traf bei uns ein:
„Das Einkommensteuer-Gesetz“
für die preussische Monarchie vom 24. Juni 1891. Text-Ausg. mit
Einleitung, Anmerkungen und Sachregister von **Erich Zweigert.**
Oberbürgermeister in Essen, Mitglied des Herrenhauses. Preis
Markt 20 Pfg.

Eleg. geb. 4 M. 50 Pfg.
vorrätig bei
B. Koetzold & Co.

Die Buchdruckerei
B. Koetzold & Co.,
Breddestraße 38, Ecke Bahnhofstraße
empfehl sich zur schnellen Anfertigung von
Drucksachen aller Art
für den kaufmännischen, gewerblichen und
privaten Bedarf.